

Ergebnisvermerk
55. Beratung der Arbeitsgruppe
„Unfallbedingte Gewässerbelastungen“ (H)
der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE)
am 22.08. und 23.08.2017 in Prag

Anwesend: siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)

TOP 1 Eröffnung und Bestätigung der Tagesordnung

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe H, Herr Petr, begrüßt die Teilnehmer und eröffnet die Beratung.

Frau von der Herberg hat Herrn Lorenz vertreten.

Der Entwurf der Tagesordnung wird bestätigt.

TOP 2 Information über die Ergebnisse der Beratung der Delegationsleiter der IKSE im Mai 2017

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe informiert über die Ergebnisse der Beratung der Delegationsleiter der IKSE im Mai 2017.

Die Belange der Arbeitsgruppe H betrifft vor allem folgender Tagesordnungspunkt:

TOP 6 Bericht über die Tätigkeit der Arbeitsgruppe H

Wichtig sind insbesondere folgende Beschlusspunkte:

2. Die Delegationsleiter der IKSE nehmen die aktualisierte zusammenfassende Übersicht und Auswertung der seit 2007 über den „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“ verschickten Meldungen zur Kenntnis und bitten das Sekretariat, diese Übersicht auf die Internetseiten der IKSE zu stellen.
3. Die Delegationsleiter der IKSE unterstützen die Empfehlung der Arbeitsgruppe H, das „Alarmmodell Elbe“ (ALAMO) in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) und dem staatlichen Wasserwirtschaftsbetrieb für die Eger (Povodí Ohře, státní podnik) um den Nebenfluss Bílina zu erweitern.

Die komplette Fassung des Ergebnisvermerks steht im Extranet der Internetseiten der IKSE.

TOP 3 Internationaler Warn- und Alarmplan Elbe (IWAPE)

TOP 3.1 Auswertung des Tests vom 28.06.2017

Die Übungsmeldung wurde durch die internationale Hauptwarnzentrale (IHWZ) im Lagezentrum des Sächsischen Staatsministeriums des Innern (LZ SMI) verschickt. Der Test war auf die Vorgehensweise bei der Suche nach dem Verursacher einer Verunreinigung ausgerichtet, wenn keine Benachrichtigung durch die territorial zuständige (oberliegende) IHWZ erfolgte. In einem solchen Fall wird die entsprechende Meldung auch an die oberliegende IHWZ verschickt.

Zusammenfassung der Ergebnisse (vgl. Anlage 2):

- Die Weiterleitung der Meldung zwischen den IHWZ Dresden und Hradec Králové per E-Mail und Fax verlief fehlerfrei.
- Der Empfang der Übungsmeldung von der IHWZ Dresden wurde durch die IHWZ Hradec Králové innerhalb von 23 Minuten bzw. 42 Minuten bestätigt, und zwar sowohl per Fax als auch anschließend per E-Mail.
- Die Weiterleitung der Übungsmeldung von der IHWZ Dresden an die IHWZ Magdeburg und Hamburg verlief ebenfalls erfolgreich. Die anschließende Bestätigung des Empfangs der Meldung von der IHWZ Magdeburg erfolgte innerhalb von 24 Minuten per Fax und von der IHWZ Hamburg innerhalb von 16 Minuten per E-Mail.
- Die Erreichbarkeit des IHWZ Potsdam war wegen unaktueller Angaben nicht gegeben, nach Rücksprache mit dem Landesamt für Umwelt in BB/Potsdam wurden die Daten in der Verteilerliste des LZ SMI aktualisiert.

Der nächste Test des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ findet Ende Januar / Anfang Februar 2018 statt und wird durch den staatlichen Wasserwirtschaftsbetrieb für die Moldau (Povodí Vltavy, státní podnik) gestartet.

TOP 3.2 Übersicht und Auswertung der Meldungen im zweiten Halbjahr 2016

Die zusammenfassende Übersicht und Auswertung der über den „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“ seit 2007 verschickten Meldungen wird durch die Arbeitsgruppe H fortlaufend aktualisiert. Die Delegationen überreichen sich bei dieser Gelegenheit gegenseitig ergänzende Informationen zu den verschickten Meldungen.

Von Januar bis Juli 2017 erfolgten 5 Meldungen. Die Übersicht und Auswertung der über den „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“ verschickten Meldungen für den Zeitraum Januar 2007 bis Juli 2017 ist in Anlage 3 enthalten.

TOP 3.3 Aktualisierungsbedarf des IWAPE

Die Arbeitsgruppe H war sich einig, dass eine Überarbeitung des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ erforderlich ist.

Die derzeitigen emissionsorientierten Kriterien zur Versendung der Meldungen sollen um Immissionskriterien ergänzt werden. Daher empfiehlt die Arbeitsgruppe, in den Plan nach dem Vorbild des „Internationalen Warn- und Alarmplans Rhein“ eine Tabelle mit Orientierungswerten der Konzentrationen zu ergänzen, die im Rahmen des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ dazu führen sollten, eine Information, Warnung oder Suchmeldung zu versenden. Es ist vorgesehen, dass die Parameter pH-Wert, Leitfähigkeit und Sauerstoff online überwacht werden, während bei anderen Parametern die Meldung anhand der monatlichen Probenahmen versendet wird (dies entspricht der derzeitigen Praxis der Probenahmen und Laboruntersu-

chungen). Da lediglich monatliche Probenahmen erfolgen, ist die Untersuchung der Stofffrachten nicht relevant. Die Arbeitsgruppe H empfiehlt ebenfalls die Möglichkeit zu prüfen, eine erhöhte Frequenz der Probenahmen sowie der anschließenden Untersuchungen der Proben in Erwägung zu ziehen, um bessere Informationen über die Gewässergüte der Elbe zu bekommen.

Weiterhin ist es notwendig:

- das Verfahren zur Bestätigung der Meldungen bei Tests des Plans zu präzisieren,
- die Möglichkeit zu prüfen, Grenzwerte für die radioaktive Gewässerbelastung zur Versendung der Meldungen einzubeziehen,
- eine Ergänzung der Regeln für die Weiterleitung von Informationen auf der Arbeitsebene zu erwägen (außerhalb der Standardverteiler für Meldungen),
- die Möglichkeit zu prüfen, die das gesamte Meldesystem belastenden Meldungen zur Freisetzung unerheblichen Stoffmengen zu reduzieren,
- den Bedarf an Digitalisierung des Plans zu prüfen,
- das Vorgehen weiterer Flussgebietskommissionen (Oder, Donau, Rhein) zu prüfen, ggf. deren Erfahrungen zu nutzen.

Das Ziel ist es, den ersten Entwurf der überarbeiteten Fassung des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ der 31. Tagung der IKSE im Oktober 2018 vorzulegen.

Weiteres Vorgehen:

- Die Sprecher der deutschen und der tschechischen Delegation schicken **bis 15.12.2017** dem Sekretariat ihre Hinweise und Veränderungsvorschläge zur Fassung des IWAPE auf der allgemeinen Ebene (ohne die nachfolgend aufgeführten Fragen, die bei der nächsten Beratung erörtert werden).
- In der nächsten Beratung wird die Diskussion insbesondere folgenden Fragestellungen gewidmet:
 - Ist es erforderlich zwei Ebenen für die Versendung der Informationen (Standardverteiler und Arbeitsebene) einzurichten?
 - Ist es erforderlich eine weitere Kategorie der Meldungen (außer Information und Warnung) einzuführen?
 - Welche Ereignisse müssen gemeldet werden? (Diskussion zur vorliegenden Anlage 5 des IWAPE)
 - Auf welche Art und Weise soll die Tabelle mit den Orientierungswerten der Konzentrationen, die zur Versendung der Meldungen führen sollten, erarbeitet werden?
 - Wie wird die Übergabe der Meldungen erfolgen, falls die Orientierungswerte überschritten werden?
 - Ist es möglich, Grenzwerte für die radioaktive Gewässerbelastung zur Versendung der Meldungen einzubeziehen?
 - Ist es erforderlich, eine aktive Überprüfung der Kontaktangaben (Anlage 1 IWAPE) einzuführen?
- Die Sprecher der deutschen und der tschechischen Delegation bereiten für die nächste Beratung nationale Stellungnahmen zu den o. g. Fragestellungen einschließlich Lösungsvorschlägen vor.

TOP 4 Alarmmodell Elbe

TOP 4.1 Tracerversuche an der Moldau und der Saale bei hohen Abflüssen und anschließende Kalibrierung des „Alarmmodells Elbe“

Zur Ergänzung der bestehenden Datenbasis für die Kalibrierung ist sowohl an der Moldau als auch an der Saale jeweils ein Tracerversuch bei hohen Abflüssen durchzuführen. Herr Barjenbruch erinnert daran, dass die BfG weiterhin mit der Durchführung der fehlenden Tracerversuche und der anschließenden Kalibrierung rechnet – in Übereinstimmung mit der Vereinbarung zwischen der IKSE und der BfG von 2010.

Da es noch nicht gelungen ist, die ausstehenden Tracerversuche bei hohen Abflüssen durchzuführen, stimmt die Arbeitsgruppe Folgendes ab:

- Der Abflussgrenzwert zur Durchführung der Tracerversuche wird auf das Doppelte des mittleren Abflusses herabgesetzt.
- Für die Moldau wird ein Antrag zur Anpassung der entsprechenden Genehmigung gestellt, in der der untere Abflussgrenzwert zur Durchführung des Tracerversuchs auf ca. 200 m³/s herabgesetzt wird. Zur Durchführung des Tracerversuchs ist es erforderlich, über mehrere Tage hinweg stabile Abflüsse ohne markante Schwankungen zu sichern, die am Pegel Prag-Chuchle mindestens im Bereich von 250 bis 300 m³/s liegen sollten.
- Die BfG wird die Nachkalibrierung des Modells in zwei Schritten durchführen. Im ersten Schritt wird die Analyse der bereits erfolgten Tracerversuche (bis Ende 2017) abgeschlossen. Die Ergebnisse der ausstehenden Tracerversuche werden nach ihrer Durchführung getrennt eingearbeitet.

TOP 4.2 Erweiterung des „Alarmmodells Elbe“ um den Nebenfluss Bílina

Die Delegationsleiter der IKSE unterstützten im Mai 2017 die Empfehlung der Arbeitsgruppe H, das „Alarmmodell Elbe“ (ALAMO) in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) und dem staatlichen Wasserwirtschaftsbetrieb für die Eger (Povodí Ohře, státní podnik) um den Nebenfluss Bílina zu erweitern.

Zu diesem Tagesordnungspunkt nimmt Herr Hönig, Vertreter des staatlichen Wasserwirtschaftsbetriebs für die Eger (Povodí Ohře, státní podnik), an der Beratung teil. Die Vertreter der BfG und des staatlichen Wasserwirtschaftsbetriebs für die Eger (Povodí Ohře, státní podnik) stimmen die grundlegende Vorgehensweise sowie die Form der Zusammenarbeit bei der Erweiterung des „Alarmmodells Elbe“ um die Bílina ab:

- Die Auswertung und Einarbeitung der Ergebnisse der Tracerversuche erfolgt seitens der BfG.
- Die BfG leiht dem staatlichen Wasserwirtschaftsbetrieb für die Eger (Povodí Ohře, státní podnik) die erforderlichen technischen Geräte zur Durchführung der Tracerversuche, liefert den Tracer und entsendet einen Experten zur Schulung.
- Das Sekretariat wird bei Bedarf die gegenseitige Kommunikation zwischen der BfG und dem staatlichen Wasserwirtschaftsbetrieb für die Eger (Povodí Ohře, státní podnik) vermitteln (einschließlich des Dolmetschens während der Schulung).
- Bearbeitet wird ein ca. 55 km langer Abschnitt der Bílina zwischen dem Wehr Jiřetín und der Einmündung in die Elbe.
- Es ist erforderlich:
 - geeignete Pegel für die alltägliche Aktualisierung der Abflüsse auszuwählen (die Datenübergabe an den Zentralservers erfolgt über den staatlichen Wasserwirtschaftsbetrieb für die Elbe – Povodí Labe, státní podnik);

- geeignete Messstellen zur Anbringung der Sonden bei den Tracerversuchen auszuwählen (in Abhängigkeit vom Charakter des Fließgewässers, verfügbar sind max. 8 Sonden), an diesen Messstellen sollten Informationen über die aktuellen Abflüsse sowie die Beziehung zwischen den Abflüssen und der mittleren Profilgeschwindigkeit vorliegen, weiterhin sollte es möglich sein, die technischen Geräte gegen Diebstahl abzusichern, eventuelle Messungen in der Elbe bei der Durchführung der Tracerversuche an der Bílina sind möglich, jedoch nicht dringend erforderlich.
- Die Tracerversuche sollen bei folgenden Abflüssen durchgeführt werden:
 - niedrige (ca. Q_{35} bis Q_{10})
 - mittlere (ca. MQ)
 - hohe (min. 2x MQ bis HQ_2)
- Der staatliche Wasserwirtschaftsbetrieb für die Eger (Povodí Ohře, státní podnik) sendet der BfG eine Übersichtskarte des Einzugsgebiets der Bílina mit grundlegenden Informationen (Standorte der Pegel und ggf. potenzieller Schadstoffquellen, mögliche Messstellen für die Anbringung der Sonden bei den Tracerversuchen usw.).
- Der staatliche Wasserwirtschaftsbetrieb für die Eger (Povodí Ohře, státní podnik) beantragt bei der zuständigen Wasserbehörde die Genehmigung zur Durchführung der Tracerversuche (dabei kann auf die Erfahrungen des staatlichen Wasserwirtschaftsbetriebs für die Moldau – Povodí Vltavy, státní podnik – zurückgegriffen werden).
- Weitere Einzelheiten werden direkt zwischen den Ansprechpartnern (ggf. über das Sekretariat) erörtert:
 - Herr Ing. Jindřich Hönig, staatlicher Wasserwirtschaftsbetrieb für die Eger – Povodí Ohře státní podnik (honig@poh.cz)
 - Herr Dr. Hartmut Hein, BfG (hein@bafg.de)

Anhand der Ergebnisse dieser Beratung (s. o.) bereitet die BfG bis Ende Oktober 2017 einen Entwurf der Vereinbarung zwischen der IKSE und der BfG bezüglich der Unterstützung der IKSE seitens der BfG bei der Erweiterung des „Alarmmodells Elbe“ um die Bílina vor. Weiterhin ist vorgesehen in diese Vereinbarung auch die noch von der BfG zu erbringenden Leistungen aus der alten, Ende 2016 ausgelaufenen, Vereinbarung zur Erweiterung des „Alarmmodells Elbe“ um die Moldau und Saale erneut aufzunehmen. Nach der Abstimmung des Entwurfs der Vereinbarung durch die BfG, den staatlichen Wasserwirtschaftsbetrieb für die Eger (Povodí Ohře, státní podnik) und die Arbeitsgruppe H wird der Entwurf der Vereinbarung an die Delegationsleiter der IKSE zur Bestätigung verschickt. Ziel ist es, diese Vereinbarung bis Ende 2017 zu unterzeichnen. Damit könnten die erhöhten Abflüsse im Frühjahr 2018 zur Durchführung erster Tracerversuche genutzt werden. Falls hohe Abflüsse vorkommen, liegt die Priorität der Tracerversuche bei der Moldau und der Saale.

TOP 5 Vorlagen für die 30. Tagung der IKSE im Oktober 2017

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe erhielten den vom Sekretariat vorbereiteten Entwurf des Berichts des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe H an die 30. Tagung der IKSE (H55_17-5-1) sowie den Beschlussvorschlag zum Bericht des Vorsitzenden (H55_17-5-2).

Nach der Einarbeitung der Ergebnisse der Beratung stimmt die Arbeitsgruppe dem Entwurf dieser Vorlagen zu – vgl. Anlagen 3 und 4.

TOP 6 Verschiedenes

TOP 6.1

Herr Winkelmann informiert darüber, dass unter der Schirmherrschaft der Internationalen Kommission zum Schutz der Oder vor Verunreinigung (IKSO) am 04.09.2017 an der Oder in Słubice eine deutsch-polnische Unfallbekämpfungsübung durchgeführt wird. Anschließend findet am 05.09.2017 ein Seminar statt, bei dem die UN/ECE-Expertengruppe einen ersten Entwurf für einen Leitfaden zur Löschwasserproblematik vorstellen wird.

Die Arbeitsgruppe H begrüßt diese Aktivitäten und wird danach prüfen, ob die von der UN/ECE-Expertengruppe erreichten Ergebnisse unter den Bedingungen des Einzugsgebiets der Elbe genutzt werden können. Die Vertreter der Arbeitsgruppe H sowie des Sekretariats nehmen an diesem Seminar teil.

TOP 6.2

Die tschechische Delegation informiert Herrn Winkelmann, dass es leider nicht möglich war, die Unterlagen zu den eingetretenen Bränden in der Tschechischen Republik (Brandfläche und benötigte Löschwassermenge) zu bekommen. Das Sekretariat übernimmt die Übersetzung des Antwortschreibens vom Generaldirektorat der Feuerwehr der Tschechischen Republik, die an Herrn Winkelmann weitergeleitet wird.

TOP 7 Termin und Ort der nächsten Beratungen

- 56. Beratung: 06.03. und 07.03.2018 in Dresden
- 57. Beratung: 21.08. und 22.08.2018 in der Tschechischen Republik

Anlagen:

Anlage 1: Teilnehmerliste

Anlage 2: Bericht über das Ergebnis der Testung des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ am 28.06.2017

Anlage 3: Bericht des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe „Unfallbedingte Gewässerbelastungen“ (H) an die 30. Tagung der IKSE am 19.10. und 20.10.2017 in Breslau (Stand: 25.08.2017) – Vorlage KOM30_17-4c-1

Anlage 4: Beschlussvorschlag zum Bericht des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe „Unfallbedingte Gewässerbelastungen“ (H) an die 30. Tagung der IKSE am 19.10. und 20.10.2017 in Breslau (Stand: 25.08.2017) – Vorlage KOM30_17-4c-2